

	<p>Objekt: Saucière, Lloyd-Nummer 9, Norddeutscher Lloyd (NDL)</p> <p>Museum: Deutsches Schifffahrtsmuseum - Leibniz-Institut für Maritime Geschichte (DSM) Hans-Scharoun-Platz 1 27568 Bremerhaven (0471) 482070 info@dsm.museum</p> <p>Sammlung: Bestecke, Sonstiges</p> <p>Inventarnummer: I/09587/02</p>
--	--

Beschreibung

Vor der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 stellte sich der Norddeutschen Lloyd (NDL) explizit auf die Speisegewohnheiten ihrer jüdisch gläubigen Reisenden ein. Von großer Bedeutung waren für diese - und sind es auch heute noch - die jahrtausendealte Tradition von jüdischen Speisevorschriften („kaschrut“). Was verzehrt werden kann, ergibt sich aus den entsprechenden Vorschriften, der „Halacha“. Es existieren Regeln etwa zu Getränken, zu Fleisch, zu Fisch, zur Trennung von Fleisch und Milch und zur koscheren Küche selbst. Alle Lebensmittel und Zubereitungsweisen, die diesen Speisegesetzen entsprechen, werden als „koscher“ - zu übersetzen mit tauglich - bezeichnet und dürfen demzufolge verzehrt werden. Streng genommen muss nicht nur das Essen, sondern auch die Köchin oder der Koch und auch das Essgeschirr „koscher“ sein. So kann letzteres auch „nicht-koscher“ sein, wenn es unrichtig genutzt wird.

Um den jüdischen Reisenden auf den Schiffen des NDL die Unterscheidung von „koscheren“ und „nicht-koscheren“ Speisen zu ermöglichen, wurde diese in spezifisch gekennzeichneten Gefäße in den Speisesälen serviert. Die Sammlung des DSM verwahrt aus diesem Sortiment eine Servierschale (I/11185/17Pos.172), eine Servierplatte (I/05486/91) und eine Saucière (I/09587/02) - jeweils aus sog. Hotelsilber (Alpacca) -, in die das Wort »כֶּשֶׁר« geprägt ist. Alle drei Gefäße wurden Ende der 1920er Jahre explizit für den NDL hergestellt – das Emblem des Unternehmens befindet sich auf allen drei Geschirnteilen.

Nach 1933 wurde der NDL mit als einer der ersten Unternehmen der maritimen Wirtschaft im Sinne der nationalsozialistischen Politik gleichgeschaltet. Dies bedeutete in der Praxis, dass alles „Jüdische“ aus dem Betrieb gedrängt und verbannt wurde. Es ist davon auszugehen, dass zu diesem Zeitpunkt nicht nur das jüdische Bordpersonal entlassen, sondern auch die Serviergefäße für „koschere“ Speisen aussortiert wurden.

Interessant - insbesondere für die Provenienzforschung am Deutschen Schifffahrtsmuseum – wäre es herauszufinden, was danach mit den Gefäßen geschah. Bisher wissen wir nur, dass alle drei Speisebehältnisse über den Antiquitätenhandel bzw. aus Privatbesitz in die

Sammlung gelangten. Festzuhalten ist jedoch, dass unterer anderem diese drei Gefäße zeigen, wie selbstverständlich jüdisches Leben und religiöse Vielfalt vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 in Deutschland war.

Autorin: Dr. Kathrin Kleibl

Grunddaten

Material/Technik:

Hotelsilber, Alpacca vers. 13 g

Maße:

Ereignisse

Hergestellt	wann	1928
	wer	
	wo	Bremen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Bremen